— Mit Recht hält das Publikum und namentlich die durch ergiebige Ernten wohlsituirte Landbevölkerung den politischen Horizont lange nicht für so umwölkert, wie er sich im Kopf mancher Zeitungsschreiber und Telegraphenfabrikanten malt: die Welt braucht den Frieden allerorts und er wird erhalten bleiben und mit seiner Erhaltung bessere Zeiten, lohnenderer Verdienst der Fabrikanten, Kaufleute und Arbeiter wiederkehren. Man sehe nur den regen vertrauensvollen Verkehr des Publikums aus Stadt und Land in jenen Geschäftslokalen, welche es verstehen, durch die Zeitungen auf ihre Leistungen aufmerksam zu machen, die aber auch wirklich reell etwas bieten. Die Geschäfte von A. Renner, Chemnitzer, Petermann, Zichelle, Bargon, Schlesinger rc. sind Tag für Tag von früh bis Abends gefüllt von Käufern und haben theils herrende Umsätze. Das durch rege Annoncen im ganzen Sachsenland bekannte und renommirte Modegeschäft von Robert Bernhardt ist theils so überfüllt, daß der Inhaber halbstundenweis den Laden abschließen muß, bis die innen befindlichen Käufer befriedigt sind und neuen Platz machen können. Abends fehlte es sogar an Geldbehältern, um die Tagescassen unterzubringen, so daß man das Geld in gewöhnliche Kisten werfen mußte, um erst nach und nach die Revision vorzunehmen. Das sieht, Gott sei Dank, nicht nach schlechten Zeiten aus und bei diesem Consum giebt es nach dem Fest wieder lohnende Arbeit für die Fabrikbezirke.

— Fingerzeige für den Weihnachtstisch. Der Handel mit orientalischen, japanesischen und chinesischen Waaren bringt in Deutschland eine Fülle origineller und vor Allem höchst solider und billiger Waaren auf den heiligen Markt. Lack und Perlmutter, wie Elfenbeinschnitzwaaren sind von einer unübertreffbaren Feinheit und Dauer. Ein lackirtes Servirbret, das bei uns seit Jahresfrist täglich in Gebrauch ist, mit glühendheißen Töpfen belegt oder mit brennendem Spiritus oder kochendem Wasser des Öfern traktirt, zeigt noch nicht die Spur von einer Verletzung des Lackes. Bei Hrn. M. Seelig im Kaufhaus ist der Artikel entnommen. Dieser hat in Yokohama einen Schwager und daher die beste Verbindung für echten Beinig. Die Ausstellung in diesem Geschäft ist jetzt sehr sehenswerth und für Weihnachtsgeschenke äußerst günstig. Von 25 Pf. ab sind schon Artikel vorhanden, und nicht nur Kunst- und Gewerbefreunde, sondern Alterthumsfreunde und Numismatiker werden bei dem sehr gebildeten Inhaber des eleganten Lokales überraschend Interessantes finden. — Eins der von den Weihnachtseinkäufern am meisten betretene Gebiet ist das der Sammet-, Seiden-, Manufaktur- und Modewaaren. Hier sagt unter vielen höchst achtungswerthen Geschäften als eines der renommirtesten und am Umfang, Reellität und Billigkeit sehr ausgezeichnet das von Siegfried Schlesinger, Webergasse 1, hervor. Es wird kaum einen Wunsch, eine Dame geben, die dort, in den 12 großen Zimmern, nicht Befriedigung fände; der enorme Umsatz, den dieses Geschäft seit einigen Jahren macht, gewährt ihm große Vortheile beim Einkauf, die dann wieder dem Publikum in Güte der Waare und Billigkeit zu Gute kommen. — Wer fertige Kindergarderobe sucht, der findet bei S. Nagelstock, Altmarkt 6, ein mit allen Neuheiten reich assortirtes Magazin; Reellität und Billigkeit im vollsten Maße. — Nicht fern davon ist ein Geschäft, auf welches besonders Damen hingewiesen seien: das Specialgeschäft für Lama und Flanell und fertige Unterröcke u. s. w. von W. Metzler, Altmarkt 14. Dieses seit ca. 50 Jahren bestehende Geschäft (früher Altmarkt, Flanellbude) soll so ziemlich das größte derartige Lager Sachsens sein! — Eine reiche und hübsch übersichtliche Steingut- und Porzellanwaaren-Ausstellung findet man bei Eduard Friebel, Freibergerstraße 9; eine dergleichen auch im Hotel Stadt London, Neustadt, gr. Meißnerstr. (Firma H. Mantzsch); hier sind seit einiger Zeit als Specialität das beliebte Meißner Zwiebelmuster-Porzellan (in 1. und 2. Wahl) und eine Auswahl Meißner Salon-Lampen à 25 Mk. vorhanden. — Behufs Einkäufe speciell für Kinder sei auf einige Geschäfte hingewiesen, deren Reellität und Vielseitigkeit wir gleichfalls vertreten können. Einen prächtigen und sehr starken Marstall vortrefflich gearbeiteter, theils mit wirklichem Fell bezogener Pferde aller Größen, Farben und Preise hält der Riemermeister G. Gottschall, Dippoldiswaldaerplatz 7. Es kann für Knaben nichts Verlockenderes geben, als die prächtigen Rappen, Füchse und Schimmel und die verschiedenen Wagen und Geschirre. Da Hr. Gottschall die Züchtung solcher frommen Pferde seit langen Jahren als Specialität betreibt, so hat er auch mit braven Kindern Einsicht und stellt billige Preise. — Tausende grübeln und suchen nach Geschenken für die Kinder, ohne oft Neues, die Kinder Ueberraschendes finden zu können. Einen Artikel, der fortwährend Neuheiten bietet und ganz besonders Knaben eine so interessante, fesselnde und harmlose Unterhaltung gewährt, bilden Zauber-Apparate, die man in dem Specialgeschäft für diesen Artikel von Hermann Davini, Waisenhausstraße 12, in großer Auswahl, von den kleinsten Zauberkasten, anfangs für Kinder, bis zu den größten Bühnenstücken für Zaubervorstellungen findet. Illustrirten Preiscourant erhält man da gratis. — Da wir beim Zauber sind, so vergesse man nicht den Zauber, den „Soldaten", d. h. solche von Blei oder Zinn, auf die kindlichen Gemüther ausüben, und für solchen Bedarf hat, neben anderen praktischen Sachen z. B. hübsch construirten Salz- und Pfeffer-Näpfchen von Zinn, eine enorme Auswahl Richard Bertram (früher A. Dreßler) Pirnaische Straße 53. Dieselbe ist auch eine Neuheit zur Christbaumerleuchtung vorhanden: kleine Ballons (brennende Herzen) die sehr hübsch 2 Stunden lang brennen ohne zu rauchen, zu tropfen oder gar zu explodiren; Preis: pro Stück 12 Pf.

— In den kleinen Werkstätten der Industriellen des Gebirgsvereins herrscht jetzt große Thätigkeit. Vielerlei sind es die schon von vorigem Jahr her so beliebten praktischen Christbaumfüße, die reichen Absatz finden und von denen die Vorräthe bei Herrn Gentzke, Waisenhausstraße Nr. 7, bald aufgeräumt sein werden; sie werden weit und breit hin versandt. Ebenso hat die Fabrikation der reizenden transparenten Lampenschirme, mit natürlichen getrockneten Blumen ausgeziert, einen ungeahnten Aufschwung genommen; bereits sind einige 30 Arbeiter und Arbeiterinnen damit beschäftigt, dem Verlangen darnach hier und auswärts zu genügen; so hat beispielsweise ein Hamburger Commissionair, der nach England exportirt, allein schon für 3000 Mark bezogen. Die vielen anderen kleinen Artikel finden nicht minder Beachtung, so daß es für die Förderer der Sache überaus erfreulich ist, die kleinen Anfänge mit Erfolg gekrönt zu sehen.

— Die Ausdehnung der Eisdecke erstreckte sich gestern Mittag von Wildberg bis Wilsdruff; die Ueberfahrt bei Uebigau ist gesperrt.

Die Einfriedigung des Denkmal-Bauplatzes auf dem Altmarkte ist gestern niedergefallen. Die steinerne Grundung wird mit Brettern belegt und der Platz der Benutzung für den Marktverkehr einstweilen wieder zugängig gemacht. Die Aufstellung des Denkmals dürfte im nächsten Frühjahre erfolgen.

— Durch Bruch eines Wasserleitungsrohres wurde vorgestern Nachmittag ein Theil der Gärtnergasse überschwemmt und übereist.

— Dieser Tage ist gegen den hier wohnhaften Agenten eines auswärtigen, in Prämien-Lotterieloosen und dergl. machenden Geschäfts von der Polizei vorgegangen worden, weil er den Arbeitern einer hiesigen Fabrik dergl. Loose aufzuschwindeln gewußt hatte.

— Den Reigen der Faschingsbälle 1889 eröffnet die Dresdner Bäckerinnung, da die Abhaltung des seit Jahren so beliebt gewordenen Vergnügens, zu welchem aus den distinguirtesten Kreisen Eintritt gesucht wird, auf den 7. Januar f. J. festgestellt worden ist. Diese Festlichkeit bietet in der Regel das Gediegenste der ganzen Faschings-Saison.

— Am Eisenbahnübergange in der Löbnitzstraße blieb vorgestern Nachmittag das Zugpferd eines ländlichen Fuhrwerks mit einem Hinterrad zwischen einer Weichenanlage stecken, und zwar so fest, daß es erst nach Ablauf einer Viertelstunde gelang, das gequälte Thier wieder flott zu bringen. Der Zugsverkehr mußte inzwischen von der fraglichen Stelle ferngehalten werden.

— Der Bezirksverein rechts der Elbe wird Sonnabend Abend 8 Uhr bei Bach die Mauch- und Rußkatastrophe in Dresden, ev. die zu einer Abhülfe empfehlenswerthen Schritte zur Besprechung bringen. Es ist wünschenswerth, daß bei einer derartigen Frage möglichst zahlreich Solche sich betheiligen, welche Erfahrungen hierin gesammelt und bestimmte Anschauungen gewonnen haben. Die Herren Ingenieure Schneider und Wieyer, Referenten für den Gegenstand, sind jedenfalls geeignet, Schritte anzubahnen, daß verrußte Dresden allmälig wieder zu entrußen.

— Vor wenigen Tagen ist einer in Geschäften hier anwesenden Frau aus einem benachbarten Orte in einem hiesigen Restaurant die goldene Uhr, die sie an einer Kette am Leibe getragen hat, von unbekannter diebischer Hand von der Kette abgerissen und gestohlen worden.

— Gestern Nachmittag kam ein Polizeibeamter, da er einen Strolch wegen Bettelns in einem Hause der Ferdinandstraße angehalten hatte, in nahe Gefahr, schwere körperliche Verletzungen davon zu tragen. Der Angehaltene suchte sich mit aller Gewalt frei zu machen und da ihm dies mißlang, so stieß er den Beamten mehrfach mit den Beinen nach dem Unterleib und schlug ihn mit der Faust in's Gesicht. Unter Mitwirkung eines Bürgers gelang es endlich dem Beamten, den Strolch zu fesseln.

— Das ist nicht übel! Am Sonnabend setzte ein Geschäftsmann in Altstadt-Waldenburg in der Chores'schen Restauration die anwesenden Gäste in höchst unangenehmes Staunen durch die Mittheilung, daß ihm in diesem Zimmer seine Brieftasche mit 1000 Mk. Inhalt weggekommen sei. Niemand durfte das Zimmer verlassen und der Gemeindevorstand ward schnell geholt, der denn auch eine sofortige Durchsuchung aller Anwesenden, trotzdem alle sehr respektable Personen waren, vornahm. Es ward nichts gefunden. Ein hinzugekommener Gendarm faßte, die Sache aber beim rechten Ende an. Mit noch einem Manne ging er in die Wohnung des Geschäftsmannes und verlangte von dessen Frau die vermißte Brieftasche, die sich auch sofort fand. Der Gendarm versiegelte dieselbe vor den Augen der Frau und des Zeugen, trug sie in die Chores'sche Restauration und überreichte sie, zum größten Staunen Aller, dem sehr verblüfften angeblichen Verlustträger.

— In der Nacht zum 10. dieses wurde in Wilsdruff das Haus des Stadtmusikdirektors Kiesig ein Raub der Flammen. Der Fleischermeister Ferdinand Bretschneider, welcher sein 7jähriges Kind aus dem Feuer holte und dasselbe auch zum Fenster hinaus retten konnte, ward selbst das Opfer seiner Vaterliebe. Er, sowie ein Musiker — deren 18 in dem Hause schliefen — verbrannten!

— Eine 47jährige Arbeiterin in der Papierfabrik von Weber u. Riegel in Lohmen, Aug. Wilh. verehel. König, ward am 10. d. von einer Maschinenwelle erfaßt, einige Male herumgeschleudert und dadurch getödtet.

— Oeffentliche Schwurgerichtssitzung am 11. December. Schwer rächte sich die Nemesis an jenen beiden Verbrechern, die vor etwa einem Vierteljahre in der nächsten Umgebung der Residenz das Räuberhandwerk auf offener Straße trieben und anscheinend Vorkehrungen getroffen hatten, dieses einträgliche Gewerbe fortzusetzen, so lange es möglich war, auch in Rücksicht auf verschiedene, bei ihnen vorgefundene Gegenstände für den schlimmsten Fall ihre Gewaltmaßregeln gegen die zu beraubenden Opfer noch weiter ausgedehnt haben würden, als bisher geschehen. Wegen Raubes und beziehendlich in Mitthäterschaft verübter räuberischer Erpressung erscheinen der Handarbeiter Ernst Emil Pleißner aus Burgstädtl und der 19jährige Kaufmann Ferdinand Franz Wook aus Magdeburg, zwei noch unbescholtene Leute, vor den Geschworenen. Eine Art von Mitleid verdient jedenfalls der Letztere, ein nach seinem früheren Verhalten als ordentlich und solid geschilderter und lediglich in Folge seiner Noth Irrlehren zugänglich gewordener junger Mann, und in der That hat man es in Pleißner mit dem Verführer zu thun, während dessen Nachbar auf der Anklagebank der Verführung erlegen und sonach als der Verführte zu betrachten ist. Am 29. August wurde die Zeugin Frin. Feurich in der Nähe von „Weißer Hirsch" auf offener Straße plötzlich von einem aus dem Gebüsch heraustretenden Menschen angefallen, indem ihr zunächst der Unbekannte eine Partie scharfen Pfeffers in die Augen warf und, um die beabsichtigte Wirkung zu steigern, sodann der Dame noch die Wurfmasse in das Gesicht rieb. Es begann nun eine Art Kampf zwischen dem Räuber und seinem Opfer, wobei sich letzteres bemühte, die goldene Uhrkette festzuhalten, dabei aber zu Boden stürzte (ob durch Schreck oder einen Stoß muß dahingestellt bleiben) und schließlich, um von der unrühmlichen Situation befreit zu werden, die Uhrkette wegwarf. Der Angreifer verschwand hierauf unter Mitnahme der letzteren. Acht Tage später, am 5. September Vormittags wurden die beiden Schwestern Therese und Jeanette Lehmannbeer während eines Ganges von der Haidemühle nach Dresden auf der Radebergerstraße von den beiden Angeklagten überrascht. Letztere nahmen plötzlich vor den Damen Posto und zwar trat Pleißner vor Jeanette L., während Wook in gleicher Stellung vor deren Schwester Platz nahm. Der Erstere, P., verlangte ohne Weiteres kategorisch von seinem vis-à-vis das Portemonnaie, worauf Therese L. noch die Bemerkung machte, es gerathe dies wohl nur aus Spaß, durch das wiederholte und entschiedener gewordene Verlangen Pleißner's aber eines Besseren belehrt wurde und dieser überdies nun seiner von ihm bereits gepackten Gegenerin auf deren Hilferuf den Mund anhielt, von dem Vorfall von Jeanette L., daß sie gar kein Portemonnaie bei sich führe und nachdem ungefähren deren Schwester L. vor ihr liegenden Wook ihr Portemonnaie mit einem Inhalt von 3 Mk. 80 Pf. überreichen hatte, begnügten sich die wiederum Räuber mit jenen Gegenstand. Nur kurze Zeit darauf gelang es der Wachsamkeit der Kriminalgendarmen Koch und Mai, die beiden Verbrecher, in deren Besitz sich mehrere Stücke, ein in ein Tuch gewickelter quadratmaßiger Stein und Portionen von Salz und Pfeffer befanden, zu arretiren und der Verdacht, daß Pleißner mit dem Letzteren das an dem Frl. Feurich begangenen Raubverbrechens Theilnehmer sein könne, fand sich schon auf Grund des dem Gendarmerie-Wachtmeister Bormann zur Verfügung stehenden Signalements zu bestätigen. Die zunächst angefallene Dame recognoscirte denn auch mit völliger Bestimmtheit als den Thäter den Angeklagten P., der sich bis zuletzt auf das rechte Leugnen legte, obwohl sein unternommener Alibibeweis außerdem gänzlich mißlungen war. Die kgl. Staatsanwaltschaft, vertreten durch Herrn Vicariatsrath Lunt, hielt die Anklage auf Straßenraub des Pleißners und in Mittthäterschaft begangener räuberischer Erpressung bezüglich beider Angeklagten in ihrem ausführlichen Schlußvortrage allenthalben aufrecht, trat jedoch bezüglich des verführten Wook der Annahme mildernder Umstände nicht direkt entgegen. Die Vertheidigung führten in gleich trefflicher Weise die Herren Justizräthe Dr. Stein und Schaffrath. Der Gerichtshof erkannte auf Grund des Geschwornen-Wahrspruches im Sinne der staatsanwaltschaftlichen Ausführungen auf Zuchthaus in der Dauer von 10 Jahren, 10 Jahren Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht für Pleißner; Wook wurde zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängniß und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt.

Tagesordnung der 2. Kammer. Heute Vorm. 10 Uhr: 1) Bericht der Finanzdeputation über die veränderte Aufstellung des Staatshaushalts-Etats und die bei derselben als maßgebend erachteten Grundsätze: 2) Allgemeine Vorberathung über das königl. Dekret, die Erbauung mehrerer Sekundärbahnen betreffend.

Witterungs-Beobachtung am 11. Decbr., Abds 5 Uhr. Barometerstand n. Oscar Pöhlolt (Wallstr. 19): 768 Millimeter (seit gestern 3 Mm. gefallen). — In Aussicht: Veränderlich. — Thermometergrade n. Reaumur: 1° K. — Differenz v. gestern zu heute 5° — niedr. Temp. 5° K., — höchste Temp. Gfrpunkt. — Die Schloßthurmfahne zeigte West-Wind. Himmel: von Mittags Schneefall, Nachmittags starkes Schneeweben.

Meteorologische Beobachtungen

der deutschen Seewarte in Hamburg am 10. December um 8 Uhr Morgens:

Ort.	Barometer auf 0° reduzirt in Millimetern	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsiusgraden
Kopenhagen	762,9	WNW	mäßig	Schnee	— 0,8
Stockholm	761,4	W	leicht	wolkenlos	— 8,4
Haparanda	753,9	NW	mäßig	wolkenlos	— 7,8
St. Petersburg	752,7	WNW	mäßig	wolkenlos	— 2,1
Moskau	—	—	—	—	—
Hamburg	760,5	SW	mäßig	heiter	— 6,6
Memel	761,7	WSW	stürmisch	bedeckt 1)	— 1,5
Paris	777,1	SW	still	bedeckt	— 21,2
München	771,1	SW	mäßig	Nebel	— 14,0
Leipzig	775,7	OSO	still	wolkig 2)	— 18,1
Berlin	769,4	SSW	mäßig	heiter	— 1,1
Wien	770,2	W	still	wolkenlos	— 17,2
Breslau	772,9	SO	leicht	heiter	— 20,0

1) Seegang hoch. 2) Raubfrost.

Uebersicht der Witterung. Der hohe Luftdruck über Mittel-Centraleuropa hat stark abgenommen, während das barometrische Minimum im hohen Norden etwas nach Südost fortgeschritten ist. Am Abend und in der Nacht herrschte über der südlichen Ostsee stürmische Witterung, die in Memel noch fortdauert, auch in Swinemünde und Rostock stürmte es mehrfach bei Nacht aus Südwest. Während über Nord- und Mitteldeutschland stellenweise beträchtliche Erwärmung eingetreten ist (Memel und Borkum haben Thauwetter), hat sich die Zone strenger Kälte mit einer Temperatur minus 20—30 Grad etwas südwärts verschoben und erstreckt sich jetzt vom Mittelmeer aus südwärts über Süddeutschland in das innere Oesterreich. Riga: NNW, still, 0,12 Grad.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Feldmarschall v. Manteuffel, der bei dem Antritt seiner Stellung das Versprechen gab, die bestehende Beschränkung der Preßfreiheit in diesen Landen aufzuheben, hat dieses Versprechen erfüllt, denn die deutschen Blätter in Elsaß-Lothringen, denen der Postdebit entzogen war, haben denselben wieder erhalten, und 39 französische Blätter, die verboten waren, sind wieder erlaubt worden. Weiter hat die klerikale Partei und die gemäßigte Protestpartei die Erlaubniß erhalten, Partei-Organe zu gründen, welches früher nicht gestattet war. Beide Parteien müssen jedoch nach dem noch bestehenden französischen Gesetze eine Kaution von 25,000 Francs hinterlegen. Die Klerikalen haben die Gründung eines Partei-Organs beschlossen, das einen ausgesprochen „konservativen und katholischen Charakter" haben, sich sonst aber einer gemäßigten Haltung befleißigen soll. Die Protestpartei hat die Gründung eines gemäßigten Organes beschlossen damit ihre Existenz nicht gefährdet wird. Die beiden genannten Organe werden am 1. Jan. 1890 zuerst erscheinen.

In Berlin ist Graf Schuwaloff auf der Rückreise nach St. Petersburg eingetroffen. Er wurde Nachmittags von dem Kaiser und dem Kronprinzen in Audienz empfangen. Die Rückkunft des Grafen Hatzfeld von Parzin wird für Nachmittags erwartet.

Daß die Reise unseres Botschafters in Konstantinopel, des Grafen Hatzfeldt, nach Parzin mit der Anwartschaft desselben auf die Nachfolgerschaft des Herrn v. Bülow im Zusammenhang stehe, wird jetzt in der Form zurückgenommen; Graf Hatzfeldt habe die Annahme der Stelle abgelehnt. Das wäre also schon die zweite Ablehnung, die Fürst Bismarck in dieser Angelegenheit erhalten hat. Auch Fürst Hohenlohe hat das Verbleiben auf seinem Pariser Posten der Ernennung zum Vicepräsidenten des preußischen Staatsministeriums und zum Staatssekretär im auswärtigen Amte vorgezogen.

Eine wahre Selbstmordmanie, die wohl zum größten Theil in der allgemeinen schlechten Geschäftslage begründet ist, scheint unter einem großen Theil der Berliner Bevölkerung ausgebrochen zu sein. Ueber nicht weniger als vier Selbstmorde, die fast sämmtlich Nahrungs- und Existenzsorgen zum Motiv haben, wird an einem einzigen Tage berichtet.

Noch einmal der Brand des Circus Herzog in Stuttgart, der übrigens nicht der erste ist, von dem Director Herzog betroffen ward, da vor einigen Jahren, als er noch mit Director Schumann associrt war, deren Circus in Berlin in der Pionierstraße auch niederbrannte. Der Tod des verbrannten Brüderpaares ist ein um so ergreifenderer, als der eine der Brüder, der Matrose war, den anderen, den Pferdewärter im Circus, nach jahrelanger Trennung einmal besucht hat und die erste Nacht bei ihm übernachtete. Der Brand ist, wie die meisten Stimmen versichern, in der Ecke ausgebrochen, wo das Restaurant angebaut war. Zuerst ward das Feuer in einer dem Circus gegenüberliegenden Bäckerei bemerkt und Arbeiter aus derselben eilten mit Messern versehen, hinüber, um im Stalle die Pferde von den Halftern zu schneiden und hinaus zu jagen. Die ersten bei den Flammen erschienenen Künstler waren der famose Clown Pool und der Jongleur Rowens. Die Hitze ist ringsum so immens gewesen, daß die Fensterpfosten in den oberen Stockwerken der nächsten Häuser zu brennen begannen. Nicht vier, sondern sieben Pferde und zwei Hirsche sind verbrannt. Unter den verbrannten Thieren befinden sich das schöne Schulpferd des Herrn Director Herzog, eines von den beiden Frl. Louise Renz gehörigen, und jener wundervolle Rappe, der in den drei Gangarten über die Barrière der Manege ging; ein Kapital für den Director. Erschrocken und vor Kälte zitternd flohen die in wilder Eile aus den Ställen getriebenen Pferde; sie wurden in den verschiedensten, selbst entlegenen Gassen eingefangen. Die früheren telegraphischen Mittheilungen müssen leider Gottes dahin berichtigt werden, daß nicht nur theilweise, sondern bis auf den letzten Riemen das Inventar, die Garderobe, das überaus reiche Sattelzeug und alle Ausstattungsgegenstände verbrannt sind. Herr Director Herzog und viele seiner Mitglieder sind äußerst hart getroffen; der bedauernswerthe Director natürlich am meisten, denn — nicht das Mindeste des Vernichteten war versichert; keine der Versicherungsgesellschaften, an die er sich gewandt, soll sich auf einen Vertrag eingelassen haben. Dagegen war der Circusbau selbst, einem Herrn Hauptleiter gehörig, mit über 20,000 M. versichert. Se. Maj. der König von Württemberg ertheilte sofort Befehl, die Pferde der Gesellschaft in den königl. Ställen unterzubringen.

Nachrichten, die deutschen Ausstellern aus Sidney von ihren dortigen Agenten zugegangen sind, besagen, daß man dort nichts weniger als zufrieden ist mit der Thätigkeit des Deutschen Kommissars, des Herrn Geheimrath Reuleaux einerseits und mit den pomphaften Berichten, die dieser Herr nach Deutschland schickt, andererseits. Thatsache ist, daß die deutsche Abtheilung der Ausstellung um viele Wochen nach der Eröffnung fertig geworden ist, drei Wochen später als die irgend eines anderen Landes. Thatsache ist ferner, daß die Arrangements der Deutschen Ausstellung sehr viel zu wünschen übrig lassen, so daß Deutschland mit am schlechtesten von allen Ländern in Sidney repräsentirt erscheint. Eine Folge davon ist, daß einzelne deutsche Aussteller ihre Ausstellungs-Objekte bereits aus der deutschen Abtheilung zurückgezogen haben und es vorziehen, sie besonders auszustellen. Bei der Ausstellung in Melbourne werden sich von den in Sidney vertretenen deutschen Firmen schwerlich viele betheiligen.

Der Gedanke einer in Berlin abzuhaltenden Weltausstellung wird in einer jedenfalls autorisirten Mittheilung der „Nordd. Allg. Ztg." mit besonderem Nachdruck zurückgewiesen. Die Regierung wolle weder das Projekt des deutschen Handelstages aufnehmen, noch auch nur der Stadt Berlin durch eine internationale Uebereinkunft die Priorität für die nächste Weltausstellung sichern. Unter welcher Form der Weltausstellungsgedanke sich demnächst realisiren wird, bleibt dabei noch offene Frage. Voraussichtlich wird dies in einer österreichisch-deutschen Kunst- und Kunstindustrie-Ausstellung geschehen.

Oesterreich. In Ebersbach in Böhmen hat man kürzlich beim Graben eines Kellers eine Gesteinsschicht aufgefunden, die äußerlich dem Karlsbader Sprudelsteine völlig ähnlich ist. Der Schluß, daß früher daselbst eine warme Quelle, ähnlich wie die Karlsbader Thermen, geflossen ist, dürfte viel Wahrscheinlichkeit für sich haben. Der Magistrat von Karlsbad hat eine Probe dieses Gesteins an den berühmten Geologen Dr. Hochstätter gesandt, um zu erfahren, ob die obige Annahme richtig ist. Der Gelehrte ist jetzt mit der Untersuchung der Angelegenheit beschäftigt und wird bei Eintritt besseren Wetters auch den Fundort besichtigen.

Der volkswirthschaftliche Ausschuß des Abgeordnetenhauses hat die Verlängerung der Handelsverträge mit Deutschland und Frankreich angenommen. — Eine gemeinsame Ministerkonferenz berieth über die Verhandlungen des mit Deutschland abzuschließenden Vertrages und nahm die Berichte der österreichisch-ungarischen Bevollmächtigten über ihre Berliner Mission entgegen.

Der Abg. Ofenheim erschien am 10. Decbr. wieder einmal im Abgeordnetenhause, begab sich zum Vicepräsidenten Smolka, welcher Obmann des Legitimationsausschusses ist und wendete sich an ihn mit der Anfrage, ob es ihm gestattet werden könne, den Verhandlungen des Legitimationsausschusses über seinen (Ofenheim's) Wahlakt beizuwohnen. Dr. Smolka erwiederte, daß er dies nicht gestatten könne, weil die Anfechtungen gegen die Ofenheim'sche Wahl auf amtlichen Berichten beruhen. Hr v. Ofenheim ersuchte dann, man möge ihn in den Wahlakt Einsicht nehmen lassen, was Dr. Smolka mit der Einschränkung gestattete, daß Ofenheim die Wahlakten im Bureau des Vicepräsidenten einsehe.

Ungarn. Noch sind nicht acht Monate ins Land gegangen, seitdem durch eine furchtbare Katastrophe in einer einzigen Schreckensnacht die blühende, aufstrebende Hauptstadt des Alföld, Szegedin, zerstört wurde und jetzt tönen abermals aus den östlichen Theilen Ungarns Hilferufe an unser Ohr. Eine Anzahl